



INLAND

Ein Songpoet bringt Musik nach Liechtenstein, die zum Nachdenken anregt.

SEITE 7



SPORT

In Form: Kathinka von Deichmann steht im ukrainischen Bucha im Viertelfinale.

SEITE 17



Vogel Hans Peter
VHP Anstalt · FL-9496 Balzers
www.vhp.li · +423 777 28 26

▲ Wintergärten/Glasanbauten
■ Fenster/Türen/Schreinerarbeiten
● Baumtaägen/Miniraupenkrane

Balzner Gemeinderat soll kleiner werden

Balzners. – Das Balzner Stimmvolk soll schon bald darüber entscheiden können, ob der Gemeinderat künftig aus zwei Mitgliedern weniger als bisher bestehen soll, dies hat der Gemeinderat an seiner vergangenen Sitzung selbst entschieden. Balzers ist eine von fünf Gemeinden, neben Schellenberg, Schaan, Vaduz und Triesenberg, die eine solche Reduktion vornehmen könnte. SEITE 3

Handyverbot an Schulen

Vaduz. – Bereits im Primarschulalter ist das Mobiltelefon ein Thema. Verboten ist die Benutzung nicht nur von Mobiltelefonen, sondern auch von anderen elektronischen Geräten an den meisten Schulen in Liechtenstein. Doch laut dem Verein für gesundheitsverträglichen Mobilfunk in Liechtenstein (VGM) achten Lehrpersonen und Schüler zu wenig auf die Gesundheitsgefahren. SEITE 5

Frauen als Sklaven gehalten

London. – Ein halbes Jahr nach der spektakulär beendeten Frauenentführung von Cleveland in den USA hat die britische Polizei einen ähnlich verstörenden Fall aufgedeckt: Am Donnerstag befreite sie drei Frauen aus einem Londoner Haus, in dem die Opfer offenbar jahrzehntlang gefangen gehalten worden waren. Die Frauen wurden wahrscheinlich von einem 67 Jahre alten Mann und seiner gleichaltrigen Partnerin als Sklaven gehalten. SEITE 16

HEUTE

Die Zweite	2
Inland	3-10
Baureportage	11-13
Ausland	14
TV-Programme	15
Boulevard	16
Sport	17-20
Bauen	21
Agenda	22
Harmoniemusik	23
Kultur	25, 27
Wirtschaft	29-31
Die Letzte	32

MEHR FOTOS ZU DEN BEITRÄGEN
www.vaterland.li

Vaduzer Medienhaus AG
Liechtensteiner Vaterland
Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17
E-Mail Redaktion: redaktion@vaterland.li
E-Mail Sportredaktion: sport@vaterland.li
E-Mail Abo: abo@vaterland.li
E-Mail Inserate: inserate@vaterland.li



Bogen nicht überspannen



Liechtenstein wartet auf Antwort aus USA: Dass diese kommen wird, davon ist die Regierung überzeugt. Sie warnt davor, mit übertriebenen Massnahmen zu reagieren. Bild Keystone

NSA – drei Buchstaben, die mit ihren Abhörskandalen derzeit weltweit für Empörung sorgen. Auch Liechtenstein ist vor dem US-Geheimdienst nicht gefeit. Die Frage, wie damit als Staat umzugehen ist, ist aktueller denn je.

Von Bettina Stahl-Frick

Vaduz. – Stichwort NSA – was fällt dazu ein? «Dass es keinen absoluten Schutz gibt», sagte Christine Wohlwend, FBP-Fraktionssprecherin und geschäftsführende Partnerin der Elleta AG, vor interessiertem Publikum. Zahlreiche Besucher waren gekommen, um sich die Podiumsdiskussion namhafter Experten anzuhören. Dazu lud gestern Abend der Verein «Sicheres Liechtenstein» aufgrund des

NSA-Skandals, aufgedeckt im Juni dieses Jahres von Edward Snowden, einem ehemaligen Geheimdienstmitarbeiter. Zunehmend werden die transatlantische Verhältnisse belastet – auch Liechtenstein soll dem unermesslichen Datenhunger des Spionagedienstes zum Opfer gefallen sein. Die Regierung ging diesem Eingriff mit einem Schreiben an den US-Botschafter in Bern nach. Wie Thomas Zwiefelhofer gestern sagte, geht die Regierung davon aus, dass eine Antwort eintreffen wird. Wie die Reaktion ausfallen wird, kann der Regierungschef-Stellvertreter allerdings nicht einschätzen. «Zu glauben, dass die NSA wegen einer Anfrage Liechtensteins nun eingestampft wird, wäre naiv», sagte er mit einem Augenzwinkern. Aufgrund von Gesprächen zwischen der liechtensteinischen und der US-Botschaft sei er aber überzeugt,

dass das Land – auch als Kleinstaat – ernst genommen werde.

Den goldenen Mittelweg finden

Der – bislang für Liechtenstein noch unbestätigte Vorfall – stellt vor Herausforderungen. «Es gilt, den goldenen Mittelweg zwischen Sicherheit und Freiheit zu finden», so der Datenschutzbeauftragte Philipp Mittelberger. Nicht nur zwischen Sicherheit und Freiheit – «auch zwischen Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit von Internetplattformen», ergänzte Jeffry Nigg, Vizepräsident des IT Crowd Club Liechtenstein. Dass der Skandal die Zukunft Liechtensteins auf alle Fälle verändern wird, darin waren sich alle vier Experten einig. Thomas Zwiefelhofer warnte dennoch davor, mit übertriebenen Massnahmen zu reagieren. «So interessant wie Deutschland ist Liechtenstein nun auch wieder nicht.» SEITE 3

Wintereinbruch in der Schweiz

Der erste Schnee hat am Donnerstagmorgen nun auch das Flachland erreicht. Von der Westschweiz bis in die Region Solothurn hat es bis zu 10 Zentimeter geschneit. Der Schneefall führte besonders in der Westschweiz zu Staus und Wartezeiten.

Bern. – Weite Teile des Mittellandes waren schneebedeckt, wie MeteoNews mitteilte. Vielerorts blieb der Schnee aber nicht liegen. In den Bergen gab es 10 bis 25 Zentimeter Neuschnee. In der Nacht auf Freitag dürfte

es im Wallis laut dem Institut für Schnee- und Lawinenforschung bis zu 50 Zentimeter schneien. Mit dem Neuschnee steige auch die Lawinengefahr. Unterhalb von 400 bis 600 Metern war der Schneefall am Donnerstag laut MeteoSchweiz mit Regen vermischt. Weitgehend verschont blieben die Ostschweiz und die Region Zürich. Spätestens in der Nacht auf Freitag muss aber bis in tiefe Lagen mit Schnee gerechnet werden.

Schwierige Strassenverhältnisse

Die weisse Pracht führte am Donnerstagmorgen im Strassen- und Bahnverkehr zu Wartezeiten. Auf den Autobahnen A1 und A9 führte der Schnee laut

Viasuisse zu schwierigen Strassen- und Sichtverhältnissen. Besonders auf den Strassen rund um den Genfersee musste mit viel Schnee und Wartezeiten von rund einer halben Stunde gerechnet werden. Schneeglätte und Glatteis führte zu zahlreichen Unfällen. Auf der Autobahn A7 bei Frauenfeld ereigneten sich zwischen 5.30 und 6 Uhr wegen Glatteis vier Unfälle. Verletzt wurde niemand, wie die Thurgauer Kantonspolizei mitteilte. Es entstand Blechschaden von mehreren Tausend Franken. Im Laufes des Nachmittags schmolz aber vielerorts der Schnee und die Strassen waren wieder trocken. Weitere Meldungen zu Unfällen lagen laut Viasuisse nicht vor. (sda)

Vor 50 Jahren starb John F. Kennedy

Washington. – Vor 50 Jahren wurde John F. Kennedy während eines Besuchs in Dallas im US-Bundesstaat Texas erschossen. Der 35. Präsident der Vereinigten Staaten wurde 46 Jahre alt. Das Präsidentenflugzeug landete nach einem kurzen Flug um 11.40 Uhr Ortszeit in Dallas. Die Nacht brachte Kennedy im nahegelegenen Fort Worth. Der Demokrat besuchte mit seiner Gattin Jacqueline Texas, um seine Chancen in dem Bundesstaat bei der Präsidentschaftswahl im Jahr 1964 zu erhöhen. In der Stadt warteten bereits Tausende Schaulustige. Die beiden Ehepaare stiegen in einen dunkelblauen Lincoln mit offenem Verdeck. Gegen 11.50 Uhr fuhr das Auto hinter einer Motorradeskorte los. Im Stadtzentrum verlangsamte der Lincoln seine Fahrt und bog in die Elm Street ein. Um genau 12.30 Uhr fiel plötzlich Schüsse. Eine Kugel durchschlug Kennedys Nacken und trat durch die Kehle wieder aus. Ein letzter Schuss traf Kennedy in den Kopf. Der Präsident brach blutüberströmt über seiner Frau Jackie zusammen. Im Parkland Memorial Hospital wurde der Präsident um 12.36 Uhr eingeliefert, doch für eine Rettung war es zu spät. Kennedy erhielt von katholischen Priestern die letzte Ölung, um 13 Uhr erklärten die Ärzte ihn offiziell für tot. Gegen 13.20 Uhr fand die Polizei in dem Schulbuchlager ein Gewehr und stellte fest, dass einer der Angestellten fehlte – Lee Harvey Oswald. Etwa 25 Minuten später wurde Oswald in einem Koll festgenommen. Auf seiner Flucht soll er auch einen Polizisten erschossen haben. Oswald tritt die Vorwürfe ab. (sda)

Bündel an Forderungen

Brugg. – Für das AKW Mühleberg gelten trotz vorzeitiger Abschaltung im Jahr 2019 die gleich hohen Sicherheitsanforderungen wie für den ursprünglich vorgesehen Langzeitbetrieb. Mehr noch: Auf die BKW als Betreiberin kommen nun zusätzliche Forderungen der Aufsichtsbehörde ENSI für die Zeit nach der Ausserbetriebnahme zu. Die verkürzte Laufzeit entbinde die Mühleberg-Betreiberin nicht davon, weiter in die Sicherheit des Kernkraftwerkes zu investieren, sagte Hans Wanner, der Direktor des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorates (ENSI), am Donnerstag vor den Medien in Brugg AG. (sda)

Sigi holt mein Velo gratis ab und macht schon ab CHF 75.– einen Top-Service!

Sigi's VeloShop
Industrie Neugrüt
FL-9496 Balzers
fon 384 27 50
fax 384 39 51

www.veloshop.li
facebook.com/sigisveloshop
info@veloshop.li